



Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei

Nr. 18 / August 2019

Inhalt

Nationalratswahlen 20.10.19:

Informationen des Wahlleiters auf Seite 1 nebenan.

Statements Hauptliste: Seite 3, Junge Liste: Seite 6.

100-Jahr-Jubiläum der EVP CH:

Leitartikel «Typisch EVP seit 100 Jahren»: Seite 2.

Thurgauer Politik:

Aktuelles aus dem Grossen Rat: Seite 3 + 4.

Thurg. Initiative «Biodiversität»: Seite 4.

Podium «Suchtmittel – im Spannungsfeld von Liberalisierung und Prävention»: Seite 5. Mandate und Aktivitäten der EVP Thurgau: Seite 5.

AZB
9320 Arbon

Post CH AG

Vorwärts mit der EVP

Gleich mit zwei Listen und den entsprechend motivierten Kandidatinnen und Kandidaten steigt die EVP des Kantons Thurgau in die Nationalratswahlen vom 20. Oktober. Ziel dabei ist es, die 3%-Marke am Wähleranteil zu knacken. Eine Herausforderung – aber mit vereinten Kräften haben wir schon vieles geschafft.

Für Mensch und Umwelt

Mit der Hauptliste Nummer 7 und der Liste der *jev mit Nummer 22 stellen sich kompetente Kandidatinnen und Kandidaten der Nationalratswahl. Unter dem Slogan «Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt» setzen wir uns ein für Gerechtigkeit in allen Facetten unserer Gesellschaft – für alle Aspekte und Anliegen der vier Generationen als auch der Aufnahme integrationswilliger Migranten. Ebenso für Nachhaltigkeit – in der Wirtschaft zu einem qualitativen Wachstum, im gesellschaftlichen Zusammenleben und im Umgang mit den beschränkten Ressourcen der Natur zum Schutz von Klima und Biodiversität. Und natürlich für die Menschenwürde –

politischen Tätigkeiten Verantwortung und helfen mit, die Polarisierung in Politik und Gesellschaft als lösungsorientierte Brückenbauer aufzuweichen und damit Blockaden für wichtige Reformprojekte zu lösen. Eine neue Orientierung an alten aber lohnenden Werten ist gefragt – Glaubwürdigkeit, Gerechtigkeit, Solidarität, Menschenwürde und Wertschätzung sowie Nachhaltigkeit auf allen Ebenen.

Politische Mitte stärken

Die EVP Thurgau geht eine Listenverbindung mit der



Foto: Balz Kubli

Roland Wyss, Doris Günter, Simon Frey, Elisabeth Rickenbach, Roger Stieger, Nina Beerli (v. l. n. r.)

von den Ungeborenen bis zu den Greisen, die alle einen respektvollen Umgang mit ihren Bedürfnissen und Persönlichkeiten verdienen.

Brücken bauen

Die EVP nimmt an den Wahlen teil, weil sie sich schon seit nunmehr 100 Jahren für die zentralen Anliegen des Menschseins und des gesellschaftlichen Lebens einsetzt. Als menschenorientierte Partei auf dem Fundament christlicher Werte übernehmen unsere Kandidatinnen und Kandidaten in ihren aktuellen

CVP und der BDP ein, um die politische Mitte zu stärken. Die *jev ist mit ihrer Liste in Unterverbindung zur Mutterpartei. Dieses Konstrukt stärkt einerseits die politische Mitte und andererseits die EVP in sich.

Gemeinsam etwas bewegen

Wir wollen nicht nur dabei sein, sondern auch etwas bewegen. Machen Sie deshalb Werbung für die EVP. Für jede Form der Unterstützung sind wir Ihnen dankbar.

Martin Schwager, Wahlleiter, Islikon

Verantwortung übernehmen

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit ein paar Jahren gehöre ich mit Überzeugung der EVP an. Vor 100 Jahren wurde sie gegründet, unter anderem deshalb, weil eine Gruppe von Christen nicht zusehen konnte, wie Mitmenschen ausgebeutet wurden. Sie wollten Verantwortung für sie übernehmen, indem sie sich für gerechtere Löhne und Mieten einsetzten.

Die EVP ist mit der Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative immer noch auf diesem Gebiet tätig. Wieder geht es darum, Mitmenschen, welche ausgebeutet werden, zu helfen. Einmal mehr ist es notwendig, Verantwortung zu übernehmen.

Da die EVP sich in den 100 Jahren immer wieder mit einer ehrlichen, transparenten Politik gezeigt hat, werden wir auch ernst genommen. Unsere Beständigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, verschafft uns immer wieder Respekt und Gehör.

Nicht zuletzt tat sich deshalb Pro Natura auch mit der EVP zusammen, um für unsere Umwelt Verantwortung zu übernehmen, nämlich mit dem Lancieren der Biodiversitätsinitiative. Setzen wir uns für diese beiden Initiativen ein und führen wir so die Ideen unserer Partei weiter. Unser geschichtlicher Hintergrund macht Mut, weiter zu politisieren.

Neu gehöre auch ich zum Redaktionsteam und möchte Sie als Leserinnen und Leser herzlich begrüssen. Gerne arbeite ich an der Zeitschrift einer Partei mit, welche mit christlichen Werten engagiert Politik macht.



judith.huber@evp-thurgau.ch,
Primarlehrerin,
während 2 Jahren
Stadtparlamentarierin, Arbon

Typisch EVP seit 100 Jahren: Mensch und Umwelt schützen

Die EVP sah und sieht Mensch und Umwelt als Einheit. Menschen, Tiere und Natur bilden zusammen die Schöpfung Gottes. Umweltschutz ohne den Menschen im Blick ist nicht nachhaltig – genauso wenig wie eine menschliche Politik ohne Umweltschutz. Es braucht beides – Sorge tragen zu Mensch und Umwelt.

Die EVP in der Gründerzeit

AHV, Steuergerechtigkeit und Gewässerschutz – das waren die ersten prägenden Themen. Die EVP forderte bereits 25 Jahre vor der Einführung der AHV eine Altersvorsorge für Alle. Sie kämpfte für Steuergerechtigkeit und gegen die Steuerhinterziehung. Das brauchte Mut. Noch bis in die 2000er-Jahre galt Steuerhinterziehung als Kavaliersdelikt. Ich erinnere mich gut daran, dass ich als Kantonsrätin nahezu als Landesverräterin betrachtet wurde, weil ich die Aufhebung des Bankgeheimnisses gegenüber den Steuerbehörden befürwortete.

- Interpellation «Umsetzung Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel» (NR Nik Gugger)
- Am KMU-Forum 2019 «CO₂-Gesetz und Klimawahl» legte die EVP Ziele fest wie Inland-Reduktionsziel; Privilegierung und Subventionierung der Flugbranche international beenden; Flugticketabgabe als kurzfristige Massnahme einführen; in nachhaltige Forschung investieren.

Und wo bleibt der Mensch?

Das Beispiel Pestizideinsatz zeigt, wie eng verflochten alles ist. In Brasilien weist eine Studie nach, dass massiver



*jev-Vorstand TG: Simon Frey, Pascale Leuch, Benjamin Zürcher mit Wolfgang Ackerknecht (v. l. n. r.)

Im Nationalrat legte die EVP bereits 1944 mit dem Postulat «Rettet die Gewässer» das Fundament für den Gewässerschutz. Auch der Zürcher EVP-Stadtrat Ruedi Aeschbacher war Pionier, als er den motorisierten Verkehr mittels Schwellen entschleunigte, zugunsten von ÖV und Langsamverkehr.

Die EVP und die grüne Welle

Mittlerweile läuft die Klimadebatte heiss. Viele Parteien springen auf den Zug auf. Warum wir als EVP nicht aufspringen? Ganz einfach: Wir sind schon im Zug drin, sind bereits seit 100 Jahren «grün». Wir kennen das konstante Bewusstsein, dass die Umwelt geschützt werden muss und wir tun etwas: Gemäss Umweltrating 2018 betreiben EVP-Nationalrätin Marianne Streiff zu 100% und EVP-NR Nik Gugger zu 90% umweltfreundliche Politik. Die aktuellen Umwelt-Positionen der EVP:

- Unterstützung der Gletscherinitiative und der Konzernverantwortungsinitiative
- Motion «Ökologische Steuerreform» (Nationalrat)
- Interpellation «Folgerungen für Biodiversität» sowie «OECD-Empfehlungen, Biodiversität» (NR Nik Gugger)
- Interpellation «Zulassungsverfahren Pestizide» sowie «Risikobewertung beim Pestizideinsatz» (NR Nik Gugger)

Pestizideinsatz die Häufigkeit von angeborenen Störungen wie Autismus, Herzfehler und Spina bifida deutlich erhöht. Auch in der Schweiz ist der Autismus im Vormarsch. Die Frage des «Warum» steht noch ungelöst da. Am 19.6.19 meldet die Tagesschau, dass in der Schweiz mehrere Pestizide in bis zu fünffach erhöhter Konzentration im Trinkwasser vieler Gemeinden gefunden wurden. Offensichtlich waren auch wir in der Schweiz jahrzehntelang zu sorglos im Umgang mit Pestiziden.

Für den Schutz menschlichen Lebens setzt sich NR Marianne Streiff tatkräftig ein (www.marianne-streiff.ch Tatenbank).

Die Jugend drängt

Zuerst Klimastreiks, dann Klimakonferenzen, die Jugend zeigt Ausdauer. Auch die Junge EVP ist mit dabei. Anlässlich der Gründungsfeier im Oktober 2018 mussten die Vorstandsmitglieder beim Aufblasen Puste beweisen, bevor sie offiziell eingesetzt wurden (Bild).

Mensch UND Umwelt schützen heisst – EVP wählen!
Herzlichen Dank!

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch
alt-Kantonsrätin

«Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt» lautet unser Wahlmotto.

Unseren Kandidatinnen und Kandidaten der Hauptliste stellten wir drei Fragen. Wir wollten wissen,

- 1) weshalb sie gerade für die EVP ins Rennen steigen und nicht für eine andere Partei;
- 2) welche Sache an der Schweizer Politik sie ändern würden, wenn sie es könnten;
- 3) zu welchem Thema sie im Nationalrat ihre erste Motion einreichen werden.



Elisabeth Rickenbach, Kantonsrätin, Pflegefachfrau HF

1) Dem Evangelium als Wegweiser verpflichte ich mein Engagement, nicht Abhängigkeiten von Verfilzung oder Lobbyismus. Das ist nur in der EVP möglich.

2) Ehrliche und sachliche Informationspflicht aller Parteien und Interessengruppen. Behauptungen und Fake News bringen der politischen Meinungsbildung nichts.
3) Kostendeckende Finanzierung der ambulanten Langzeitpflege (Spitex). Alles andere bedeutet gesellschaftlichen Druck, dass Hilfsbedürftigkeit am Lebensende keine Berechtigung mehr hat.

Nina Beerli, Theologin/ordinierte Pfarrerin



1) Die EVP ist eine Mittepartei, die eine vernünftige Sachpolitik verfolgt und sich dezidiert für das Wohl der Menschen sowie für Umwelt- und Naturanliegen einsetzt. Sie vertritt Werte, die für ein gutes Zusammenleben und einen verantwortlichen Umgang mit Mitmenschen und Umwelt grundlegend sind.

2) Weniger Lobbyismus und mehr Sachpolitik! Weniger parteipolitische Machtspiele und mehr Konsens- und Lösungsorientierung!

3) Eine zur Sanierung der AHV sowie eine zur Beibehaltung des Schutzes von Grossraubtieren (Wolf, Luchs, Bär).



Roland Wyss, Kantonsrat, Bauleiter

1) Mein Vater war schon EVP-Mitglied, ich bin sozusagen hineingewachsen. Seit über zwanzig Jahren bin ich in verschiedenen Funktionen in der EVP Frauenfeld aktiv und fühle mich sehr wohl.

2) Die Mobilität, sei dies im Beruf oder privat, wird als zu wichtig angesehen. Das regionale Denken und Handeln muss stärker gefördert und unterstützt werden.

3) Die Situation für die Velofahrer ist ungenügend und muss insbesondere in den Städten verbessert werden: Förderung des Velos als wichtigstes Fortbewegungsmittel.



Doris Günter, Kantonsrätin, Lehrerin

1) Sie vertritt meine Werte fundiert auf dem Evangelium. Ungebunden setzt sie sich für Menschen jeder Generation ein. Echte Enkeltauglichkeit bedeutet Einsatz für den sozialen Frieden, Bildungschancen für alle, eine lebenswerte

Umwelt für Mensch, Flora und Fauna! Family first!

2) Alle neuen Gesetze sind auf ihre Familienverträglichkeit zu überprüfen. Die Generationen sollen vernetzt und der Pflegenotstand bekämpft werden.

3) Landschaft schützen mit Flächen für die Biodiversität, auch unseren Enkeln zuliebe.

Roger Stieger, Sozialmanagement



1) Politisch fühle ich mich in der Mitte richtig. Die aus dem göttlichen Menschenbild bezogene Ausrichtung der EVP lässt rechte und linke Positionen zu. Im Zentrum stehen der Mensch, die Umwelt und das verantwortliche wirtschaftliche Handeln.

2) Zugunsten einer ehrlichen und transparenten Sachpolitik ist auf Abstimmungspäckli zu verzichten, damit der Schweizer Bürger eine klare Meinungsäusserung abgeben kann.

3) Der Schutz der Umwelt soll über jedem politischen Geschäft prioritär beachtet werden, analog der Ausgabebremse.



Simon Frey, Theologe/Pastor

1) Sie vertritt Werte, welche mit meinen Werten einhergehen und welche in der Gesellschaft wieder zählen sollten.

2) Ich würde mir für die vielschichtige Schweiz eine einfachere Sprache, z. B. bei Initiativtexten wünschen. Ein transparenter Kommunikationsfluss bezüglich Finanzen in sämtlichen Bereichen wäre erstrebenswert. Die Hetze gegen Sozialhilfeempfänger stoppen. Individuell auf einzelne Fälle eingehen sowie zuerst in die Sozialhilfe investieren, damit anschliessend darin gespart werden kann.

Interview: jon-peider.denoth@evp-thurgau.ch

Abschied und Neuanfang

Mit **Kantonsrat Wolfgang Ackerknecht** trat der Präsident unserer 5-köpfigen EVP-Fraktion per Ende Mai aus dem Grossen Rat zurück. Seine grosse Erfahrung und allseitige Akzeptanz war das Rückgrat unserer Gruppe. Mit seiner verbindenden und humorvollen Art prägte er auch die Fraktionsgemeinschaft mit der CVP. Die kleinen, hintergründigen und symbolhaften Geschenke, die er jeweils an den gemeinsamen Ausflügen verteilte, lösten Freude aus.

Während dreizehn Jahren, von 2006 bis 2019, diente er dem Kanton im Grossen Rat, pflichtbewusst und verantwortungsvoll, wie im Gelübde ver-



sprochen. In 23 Spezialkommissionen arbeitete er mit und präsierte zwei davon. Er war Mitglied der Geschäfts- und Finanzkommission GFK von 2012 bis 2019. Zwischen 2012 und 2018 präsierte er die Subkommission des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft DIV. Die Entwicklungen im DIV mit verschiedenen Krisen lagen ihm am Herzen. Als Rechnungssachverständiger wusste er die Zahlen mit viel Wertebewusstsein zu interpretieren. Er war ein Brückenbauer und genoss im Rat viel Vertrauen. Noch hängig ist die Motion zur Bodenwertsteuer, die er eingereicht hat.

Wir wünschen Wolfgang viele frohe Stunden ohne Akten und freuen uns sehr, dass er der EVP Thurgau in der Funktion als Präsident erhalten bleibt.

Sein Nachfolger ist Roland Wyss aus Frauenfeld (Foto nebenan). Sein Sachverständnis für Baufragen und seine Erfahrung als Mitglied der EVP Fraktion im Frauenfelder Gemeinderat führten dazu, dass er als Nachfolger von Wolfgang Ackerknecht gleich in die GFK gewählt wurde. Wir wünschen Roland ein gutes Einleben im Rat.

Kantonsrätin Elisabeth Rickenbach vertritt neu die EVP im Vorstand der CVP/EVP-Fraktion.

doris.guenter@evp-thurgau.ch
Kantonsrätin

JA zur Volksinitiative «Biodiversität Thurgau»

2010: Internationales Jahr der Biodiversität. Die damalige Ständeratspräsidentin Erika Forster (FDP) deklarierte: «Die Biodiversität ist für unser tägliches Leben von grundlegender Bedeutung. Wir sind alle gefordert, sie für unsere Kinder und Enkel zu erhalten.» Und auch Angela Merkel wurde für einmal deutlich: «Wir brauchen beim Schutz der Biodiversität eine Trendwende – jetzt und unmittelbar und nicht irgendwann.»

Aber nein, gefruchtet haben Veröffentlichungen («Der stumme Frühling») und wissenschaftliche Erkenntnisse («Grenzen des Wachstums», Club of Rome) seit

zeigt das vor allem, dass unsere Gesellschaft in dieser Thematik äusserst ignorant in die Zukunft schreitet. Und wer meint, das sei eine übertriebene Ansicht, dem



empfehle ich einen Besuch von Einfamilienhausquartieren mit sogenannten gepflegten Vorgärten. Wer nur eine bescheidene Ahnung von Biodiversität hat, wird dort bei grosszügigen Rasenflächen und pflanzenarmen Steingärten in seiner pessimistischen Schau auf die ökologische Sicht unserer Bevölkerung bestärkt.

Die von Pro Natura lancierte und u. a. von der EVP unterstützte Initiative fordert mehr Fläche mit einer Bewirtschaftung im Einklang mit der Biodiversität, mehr Schutzgebiete und mehr Gelder für

den 60er Jahren sowie politische Aufrufe offensichtlich nichts.

Wenn in den Unterlagen zur aktuellen Initiative für Biodiversität nun steht, dass mehr als ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz gefährdet sind,

die breitflächige Förderung von Biodiversität. Helfen Sie mit, den Weg der Ignoranz zu durchbrechen und unterschreiben Sie die Initiative, herzlichen Dank!

www.biodiversitaet-thurgau.ch

juerg.schorro@evp-thurgau.ch

Aktuelles aus dem Grossen Rat Thurgau

In der Julisitzung wurde Roland Wyss, unser neue Kantonsrat, in die Geschäfts- und Finanzkommission gewählt. Der 555-seitige Geschäftsbericht mit Staatsrechnung 2018 wurde in der Rekordzeit von einer knappen Stunde diskussionslos verabschiedet. Mehr zu reden gab die Interpellation «Klimawandel stoppen statt verdrängen» mit Elisabeth Rickenbach als Mitinterpellantin.

Klimawandel

Die EVP begrüsst die Schaffung der Koordinationsstelle «Klimawandel» und fordert u. a.: Priorisierung der CO₂-Emissionssenkung im Bereich Gebäudetechnik und Verkehr, Lenkungsabgaben auf nicht erneuerbare Energieträger, Fördergelder für Speichermethoden, befristete Anreize für erneuerbare Energieproduktion. Die junge Generation ist zu Recht nicht bereit, die Konsequenzen des gleichgültigen Umgangs mit der Umwelt zu akzeptieren.

Motion «Vereinbarkeit von Familie und Beruf»

Die EVP-Kantonsräte freuen sich, dass endlich ein familienpolitisches Anliegen eine Mehrheit im Rat fand. Enttäuschend ist allerdings, dass der Regierungsrat in seiner

Botschaft das Anliegen nur als Zuckerli für die Umsetzung der noch zu diskutierenden Steuervorlage braucht.

Motion «KVG: Kinder von der Liste säumiger Prämienzahler ausnehmen»

Leider wurde diese Motion abgelehnt. Als Mitmotionärin störe ich mich am Umstand, dass Kinder, deren Eltern die Krankenkassenprämien nicht bezahlen, nur noch Notfallbehandlungen erhalten. Dies hätte auf kantonaler Ebene geändert werden können. Der Hauptumstand, dass ebendiese Kinder die Schulden mit ihrer Volljährigkeit erben, kann leider nur auf nationaler Ebene geändert werden. Auf kantonaler Ebene hätte das Geschäft gute Chancen gehabt.

elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch, Kantonsrätin

Aus der Bibel für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere Gesellschaft, mich eingeschlossen, ist darauf erpicht, das Bestmögliche aus allem und jedem herauszuholen. Das ist grundsätzlich lobenswert. Allerdings beobachte ich, dass uns dabei viel zu wenig bewusst ist, wo die Grenzen liegen.

Wenn ich um jeden Preis das für mich bestmögliche Angebot haben will, kann das auf Kosten anderer gehen. Das Bestmögliche sollte im grösseren Zusammenhang verstanden werden. Dazu braucht es Grenzen. Grenzen, die ein Genug definieren. Gott hat den Menschen von Anfang an zugemutet, genügsam zu sein. «Von allem dürft ihr essen. Nur nicht vom Baum der Erkenntnis.» (gem. Gen 2,16f) Wir sind herausgefordert, uns immer wieder zu begnügen – auch und vor allem in der Politik.

Micha Schoop
Pastor
«Next Generation»
Chrischona
Romanshorn



Feedback

Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

- Senden Sie das Blatt an:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Tel. _____

Mail _____

Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.

Einladung

Suchtmittel liberalisieren?

Podiumsveranstaltung: «Suchtmittel – im Spannungsfeld von Liberalisierung und Prävention»

Di. 12. Nov. 2019, 19:15 Uhr,
BBZ Weinfelden (beim Bahnhof)

Referenten/innen:

Judith Hübscher, kantonale Beauftragte für Gesundheitsförderung

Roger Stieger, Geschäftsführer Jugendbereich Blaues Kreuz TG

Sabina Peter Köstli, Präsidentin Perspektive Thurgau

Thomas Feurer, Verein Endlesslife Suchthilfe, St. Gallen

Die Referenten/innen bringen reiche Erfahrungen mit und beantworten Fragen aus dem Publikum.

Moderation:

Elisabeth Rickenbach, Kantonsrätin EVP Thurgau.

Die EVP Thurgau lädt alle Interessierten herzlich ein. Der Anlass ist öffentlich. Weitere Infos auf: www.evp-thurgau.ch/podium

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch



Redaktionsadresse / Insetate

Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20
8590 Romanshorn, 071 477 21 36,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam

Jon Peider Denoth (jpd), Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Michael Zingg (mz)

Abonnement

15 Franken pro Jahr

Bankverbindung

Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen

pascal.haller@evp-thurgau.ch,
Austrasse 36, 9548 Matzingen

Auflage

4'100 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise

vierteljährlich

Druck

Brüggli Medien, Romanshorn

Die EVP Thurgau in Aktion

EVP-Mandate / Aktivitäten für die Konzerninitiative

EVP-Mandatsträger im Thurgau

Die EVP verfügt im Grossen Rat (Kantonsrat) über fünf Sitze, die mit zwei Frauen und drei Männern besetzt sind. Sie bilden zusammen mit der CVP die gemeinsame Fraktion CVP/EVP. In zwei Gemeinden ist die EVP in der Exekutive vertreten: Thomas Beringer ist Stadtrat in Kreuzlingen, Connie Krüsi Gemeinderätin in Braunau. In den Gemeindeparlamenten von Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden wirken insgesamt sieben Gemeinderäte, drei Frauen und vier Männer.

Wichtig ist auch die Mitarbeit an Gerichten. Im Bezirksgericht Arbon ist Verena Läuchli tätig, in Frauenfeld Martin Aebersold, in Kreuzlingen Christina Fäsi und Brigitte Haldimann. Am kantonalen Verwaltungsgericht ist Jürg Schlatter beschäftigt.

In Schulbehörden gestalten insgesamt drei EVP-Mitglieder mit. Da würde ich mir noch viel mehr Engagement wünschen. Dass christliche Werte in den Schulen gepflegt und gelebt werden, dafür brauchen die Lehrpersonen die Unterstützung der Behörde. Wagen Sie es, wenn bei Ihnen ein Mandat frei wird!

Konzernverantwortungsinitiative

Die Abstimmung wird zwar erst im Jahr 2020 stattfinden, denn in Bern wird noch hartnäckig über einen allfälligen Gegenvorschlag gestritten. Aber es läuft bereits eine erfreuliche Informationswelle. In den Städten wurden Lokalkomitees gegründet, auch im Thurgau. Im Wirtschaftskomitee (www.verantwortungsvolle-Unternehmen.ch) haben sich bereits über 100 Unternehmerinnen und Unternehmer mit persönlichen Argumenten für die Initiative eingetragen. Die Homepage bietet zahlreiche interessante, gut recherchierte Informationen (www.konzern-initiative.ch). Leider sind sie mehrheitlich erschütternd. Umso mehr ist unser Einsatz für die Initiative gefragt.

In Romanshorn bin ich Mitglied des Lokalkomitees, weil mir die Sache sehr am Herzen liegt. Bei zwei Standaktionen stellten wir fest, dass viele Leute kaum Bescheid wissen und sich gerne informieren lassen. In Frauenfeld ist EVP-Kantonsrätin Elisabeth Rickenbach Mitglied des Lokalkomitees.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch

Faszinierende Kräuter und wilde Kostbarkeiten



Sortiment - Veranstaltungen - Kurse: www.neubauer.ch

BIO TERRA BIOSUISSE BIOGÄRTNEREI NATURGÄRTEN
Lenzenhausstrasse 9
CH-8586 Erlen

neubauer gmbh

BrockiShop

Amriswil - Kreuzlingen - Weinfelden

Schrofenstr. 12	Säntisstrasse 1	Fichtenstrasse 6
071 411 90 60	071 671 21 00	071 620 26 66

www.brockiShop-tgsh.ch
Abhol- und Lieferdienste: Hausräumung • Entsorgung • Umzug • Reinigung

...ein Besuch lohnt sich!



*jevp – Frischer Wind für die EVP Thurgau

Agenda

Termine

29. August 2019, 19:30

Stamm mit dem Leiter der Sozialen Dienste, Hotel Inseli, Romanshorn

9. September 2019, 19:30

Parteiversammlung EVP TG, Kreuzlingen

21. September 2019, 10:00-15:00

Sonderparteitag der EVP Schweiz (Wahlauftakt Nationalratswahlen), Brugg (AG)

3. Oktober 2019, 19:30

Stamm mit Stadtpräsident Roger Martin, Thema Budget 2020, Hotel Inseli, Romanshorn

4. Oktober 2019, 19:30

Stamm, Rest. Bellevue, Arbon

20. Oktober 2019

Nationalratswahlen

21. Oktober 2019, 19:30

Parteiversammlung EVP Thurgau

12. November 2019, 19:15

Podiumsveranstaltung (siehe S. 5)

30. November 2019, 10:00

Delegiertenversammlung EVP CH, Weinfelden

Zu allen Anlässen sind Gäste herzlich willkommen.

Infos auf: www.evp-thurgau.ch

Zitat

Schwarzweiss

Und wer sein Leben schwarzweiss pflastert,
den seinen Alltag strikte rastert
in JA und NEIN,
in GUT und SCHLECHT,
wird dieser Erde nie gerecht!

Denn vieles ist sowohl als auch,
mal Inhalt und mal Schall und Rauch,
hier Segen und dort Ungeheuer.
Als gutes Beispiel gilt: Das Feuer!

(Christoph Sutter)

Wir freuen uns, erstmals seit dem Jahr 2011 wieder mit einer jungen Liste zu den Wahlen anzutreten. Am besten lernen Sie diese jungen, motivierten Leute gleich selbst kennen.



Ornina Tekin (Laborantin EFZ), Adrian Ziörjen (Sozialpädagoge), Julia Diem (Sozialpädagogin i. A.), Jon Peider Denoth (Holzbauingenieur), Pascale Leuch (Studentin soziale Arbeit), Deborah Möckli-Meyer (Primarlehrerin) v. l. n. r.

Foto: Balz Kubli

Redaktion: Hast du dir heute schon Gedanken über den Zustand der Welt gemacht?

Deborah Möckli-Meyer: Den Zustand der Welt zu beurteilen ist sehr komplex, da die Entwicklung in einigen Bereichen sehr erfreulich ist und in anderen ziemlich schlecht. Der globale Menschenhandel zum Beispiel ist ein grosses Problem, das einen traurigen Zustand der Welt zeigt.

Ornina Tekin: Unsere Welt ist eines der schönsten Geschenke, das uns Gott gemacht hat, doch wir sehen es sehr oft als selbstverständlich an.

Jon Peider Denoth: Täglich fahre ich an Beerenfeldern vorbei. Immer sind die Erntehelfer an der Arbeit. Auch samstags und sonntags. Ob wohl jeder seine Fr. 3'235.– pro Monat* plus Überstundenzuschlag bekommt? (* gemäss Schweiz. Bauernverband)

Adrian Ziörjen: Heute stand in einer Lokalzeitung, dass 274 Kinder nur in Notfällen medizinisch behandelt werden, weil ihre Krankenkassenprämien nicht bezahlt wurden. Ich stellte erschrocken fest, dass sich die Zahl nur auf die Stadt Kreuzlingen bezieht. Dass so viele Kinder faktisch keinen Zugriff auf das Gesundheitssystem haben, ist für mich unhaltbar.

Pascale Leuch: Meine Einstellung zur Klimadebatte ist, dass jeder bei sich selbst anfangen muss, indem man z. B. mit dem Zug statt dem Auto zur Arbeit fährt.

Redaktion: Das erste Wort unseres Parteinamens lautet: «Evangelisch». Was bedeutet das für dich?

Julia Diem: Es bedeutet für mich, die Botschaften des Evangeliums umzusetzen – in meinem Privatleben und in der Politik. Es bedeutet, Gott zu lieben, aber auch seinen

Nächsten.

Ornina Tekin: Für mich bedeutet es Revolution, nicht von seinen alten christlichen Werten abzuweichen und dennoch weltoffen zu sein.

Deborah Möckli-Meyer: Für mich ist die persönliche Beziehung zu Gott sehr wichtig.

Pascale Leuch: Evangelisch kommt von «Evangelium», welches für mich ein lebensveränderndes Buch ist, weil es mich näher zu unserem kreativen Gott bringt.

Jon Peider Denoth: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Redaktion: Gibt es Leute, die deine politische Gesinnung massgeblich geprägt haben?

Pascale Leuch: Mein Vater, der sagt, dass es nicht um die Parteizugehörigkeit geht, sondern gemeinsam umsetzbare Lösungen zu erarbeiten.

Ornina Tekin: Alle Menschen um mich herum. Eine grosse Breite von verschiedenen Meinungen hilft, seine eigene Meinung zu bilden.

Julia Diem: Meine Mutter durch unsere spannenden Diskussionen über Initiativen. Zudem wählt sie EVP. Auch eine Mitstudentin der Sozialen Arbeit prägte mich.

Deborah Möckli-Meyer: Meine Eltern und mein Cevi-Umfeld haben mich geprägt.

Jon Peider Denoth: Mein Vater gehört zu den wichtigen Leuten. Nicht immer was die Inhalte betrifft, aber bezüglich der Fähigkeit, zu seiner Meinung zu stehen, auch wenn man damit alleine dasteht.

Adrian Ziörjen: Meine Mutter und einige Dozierende im Studium.

Interview: redaktion@evp-thurgau.ch